



## **Viel Engagement und kreative Lösungen**

„Es sind besondere Wochen in denen wir gerade leben, ganz besonders auch für die Familien, die an unserem Angebot teilnehmen und die besonderen Belastungen ausgesetzt sind, v.a. die Kinder“, so Franziska Quednau vom Verein AMSOC, der Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern vermittelt.

Zu Beginn der Pandemie stellte sich hier, wie bei allen mehr als 30 Mitgliedsorganisationen des Netzwerks Berliner Kinderpatenschaften ([www.kipa-berlin.de](http://www.kipa-berlin.de)) die Frage, Patenschaften und Unterstützung unter den Bedingungen von Kontaktsperre und Abstandsgebot gelebt werden kann.

Bei AMSOC hat man sich gegen generelle Vorgaben entschieden. Die Pat\*innen wurden auf die Einschränkung der sozialen Kontakte und die Hygienevorschriften hingewiesen und aufgefordert, für sich klären, inwieweit sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit aktuell einschränken oder gestalten möchten. Ihr Schutz und der Schutz ihrer Angehörigen stehen aber natürlich im Vordergrund, so Quednau.

Alle Pat\*innen haben sich entschieden, dass sie den Kontakt halten wollen. Für einige bedeutet das, das Ausprobieren neuer Kommunikationswege für andere, dass statt des wöchentlichen Patentags jetzt ein oder zwei Telefonate mit dem Patenkind auf dem Wochenplan stehen. Einige treffen sich auch weiterhin, draußen zum gemeinsamen Spaziergang oder einer Fahrradtour durch den Kiez – mit Abstand natürlich.

Beim Videochatten sind die Ehrenamtlichen sehr kreativ. Bei Familie G. steht dienstags und donnerstags eine Lesestunde über Skype an. Das abendliche Vorlesen, das zu jedem Patentag gehört, wollen F. und seine Paten nämlich auch in Krisenzeiten nicht missen. Auch Puppenspiele und kleine Theaterstücke lassen sich wunderbar per Videochat einüben und vortragen.

Viele Ehrenamtliche unterstützen ihre Patenkinder auch bei den Aufgaben, die sie von der Schule für die schulfreie Zeit erhalten haben. Einige Kinder bekommen jetzt vermehrt Briefe von ihren Pat\*innen geschickt.

Dass insbesondere im Zusammenhang mit „Homeschooling“ Unterstützung sehr gefragt und mitunter nötig ist, berichtet auch Charlotte Schippmann von den Schülerpaten: „Wir empfehlen unseren Pat\*innen in der aktuellen Situation, digital Kontakt zu halten und virtuelle Nachhilfe zu geben. Unsere Patenkinder sind in Zeiten von Homeschooling nochmal besonders auf ihre Bildungspat\*innen angewiesen. Da viele Patenkinder in ihren Familien keine Laptops und Tablets haben, läuft der Kontakt meist einfach über Telefon und Videochat.“

Beim Verein Neuköllner Talente wurde den Engagierten empfohlen, ganz dringend unbedingt digital Kontakt zu halten. Viele nutzen Mails, WhatsApp aber auch das Telefon, um Anregungen und Tipps zu geben. Der Verein wiederum unterstützt die Freiwilligen mit Anregungen. „Wir regen dazu an, zu telefonieren, zu skypen, Briefe zu schreiben und ggf. auch WhatsApp zu nutzen, Audiodateien oder kleine Videos und Voicemails zu verschicken. Das klappt bisher zu unserer großen Freude bei den meisten gut und einige Pat\*innen gehen total kreativ mit der doch sehr schwierigen Situation um“, so Simone Rajilic.

Einige sehr schöne Beispiele kann man auf der Homepage sehen: <https://www.neukoelln-plus.de/2020/04/26/talente-tandems-entdecken-digitale-moeglichkeiten/>

Wie in den drei Beispielen geschildert, so funktioniert es derzeit bei den meisten Patenschaftsprojekten in Berlin. Es wird weitergemacht und viel Neues ausprobiert. Jetzt erst recht!

„Ganz besonders jetzt, da einigen Familien die sprichwörtliche Decke auf den Kopf fällt ist ehrenamtliches Engagement sehr gefragt!“, so Quednau vom Verein AMSOC. „An Unterstützung für unsere Patenkinder mangelt es also nicht. Was manchmal fehlt, ist die Umarmung beim Abschied nach einem schönen Patentag.“

Seit 2012 gibt es das "Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften e.V.", ein Zusammenschluss von Patenschafts- und Mentoringkoordinator\*innen aus verschiedenen Vereinen und Trägern. Jährlich informieren wir an einem gemeinsamen Stand auf der Freiwilligenbörse zu den vielfältigen Angeboten in Berlin. Auch zu Corona-Zeiten läuft über neu erprobte ("Zoom") und altbewährte (Mailverteiler) Kanäle ein reger Austausch. Über Berlin hinaus verbreiten wir im "Fachbrief-Telemachos" wissenschaftliche Erkenntnisse zum Patenschaftsansatz. Die aktuelle Ausgabe zum Thema "Was Kinder jetzt brauchen: Zum Umgang mit der Pandemiebedingten Stresssituation" kann hier bezogen werden: [www.kipa-berlin.de/fachbrief-erhalten](http://www.kipa-berlin.de/fachbrief-erhalten)